

Wohnhausanlage Leon Askin-Hof



Die Fakten

Leon Askin-Hof
Sechsschimmelgasse 19, 1090 Wien
Baujahr: 1925
Wohnungen: 28
Architekten: Josef (Jaroslav) Bayer, Hartwig Fischel

Geschichte

Über viele Jahre lag die Parzelle brach (in den Jahren 1911 bis 1924 wurde die Baulücke an die Vereinigte Wiener Plakatierung verpachtet, die sie als Materiallagerplatz nutzte).

Die Architektur ...

Die kleine Hofanlage wurde auf einem - mit 15,62 m Straßenfront und 33,30 m Parzellen tiefe - äußerst schmalen Grundstück erstellt. Dennoch umfasst sie 28 Kleinstwohnungen (ursprünglich waren es sogar 32) und zwei Geschäftslokale. Durch die geschickt gewählte, L-förmige Bebauung mit einem Gassentrakt und einem linksseitigen Hoftrakt wurde eine gute Belichtung und Belüftung der Wohnungen sichergestellt.

Die schmale Hauptfront weist eine interessante Ladenzone mit einem mittig gesetzten Hauseingang und kleinen Oberlichtern in jeder der fünf Öffnungsachsen auf. Darüber, in den fünf Regelgeschoßen, sind die quadratischen, dreiflügeligen Fenster völlig regelmäßig, nahezu schachbrettartig in die - hier nur mehr - vier Fensterachsen der Fassade gesetzt. Mittels hervorgehobener Putzprofile und Gesimse werden sie teils vertikal, teils horizontal strukturiert und zu größeren Streifen und Feldern vereint. Während das Erdgeschoß eine lichte Raumhöhe von 4,80 m aufweist, sind die Räume der darüber liegenden Wohnungen lediglich 2,80 m hoch, wodurch im

Vergleich zu den Nachbarhäusern ein ganzes Stockwerk gewonnen werden konnte. Dies ist insofern erwähnenswert, als eine geringe Raumhöhe nicht der damaligen Usance entsprach.

Der Name

Die Wohnhausanlage wurde 2009 nach dem Schauspieler und Regisseur **Leon Askin** (1907 – 2005) benannt. Dieser wuchs im gegenüberliegenden Haus Sechsschimmelgasse 16 unter dem Namen Leo Aschkenasy auf. Der jüdische Schauspieler und Regisseur, der unter anderem das politische Kabarett "ABC" leitete, emigrierte 1938 mit Hilfe von Berta Zuckermandl und Erwin Piscator über Frankreich nach Amerika, wo er in Film und Fernsehen Berühmtheit erlangte. 1994 kehrte Leon Askin, der seit 1955 immer wieder kurze Gastspiele in Österreich abhielt, endgültig nach Wien zurück, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 2005 unter anderem als Zeitzeuge wirkte.

Die Architekten

Josef (Jaroslav) **Bayer** (1889-1979)

Josef Bayer studierte an der Kunstakademie in Sofia, anschließend in Wien an der Technischen Hochschule und an der Akademie der bildenden Künste, wo er 1915 seinen Abschluss machte. Vom Werk Bayers sind heute nur wenige Gebäude bekannt, die aber allesamt für die Gemeinde Wien entstanden; unter anderem die Wohnhausanlagen 1090 Wien, Sechsschimmelgasse 19 (1925; gemeinsam mit Hartwig Fischei), 1040 Wien, Petzvalgasse 3 (1928/29) und 1060 Wien, Paletzgasse 17 (1930).

Hartwig **Fischel** (1861-1942)

Hartwig Fischel studierte an der Technischen Hochschule und an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Ab 1888 war er als Architekt der k.k. Kaiser-Ferdinand-Nordbahn tätig und publizierte in dieser Funktion eine Reihe von fachspezifischen Artikeln. Nachdem er sich 1910 krankheitsbedingt in den frühzeitigen Ruhestand versetzen lassen hatte, war er als selbständiger Architekt, aber mehr noch als Architektur- und Kunstpublizist tätig. Fischel war Redakteur bzw. Mitarbeiter bei etlichen Zeitschriften, z.B. "Mitteilungen der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs", "Österreichische Rundschau", "Die graphischen Künste", "Der Architekt", "Wiener Bauindustrie-Zeitung" sowie "Österreichs Bau- und Werkkunst" und "Aus dem Kunstleben". Im Jahr 1938 floh Fischel vor den Nationalsozialisten ins Exil nach London, wo er 1942, im 81. Lebensjahr, starb.